



**ALBERT-SCHWEITZER-SCHULE**

## Das Berufsorientierungskonzept (BOK) der Albert-Schweitzer-Schule Schwerin

Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Lise - Meitner - Straße 1-2

19063 Schwerin

Tel.: 0385/558570

Fax: 0385/ 5585724

[schweitzer-schule.sekretariat@t-online.de](mailto:schweitzer-schule.sekretariat@t-online.de)

[www.foerderschule-albert-schweitzer.de](http://www.foerderschule-albert-schweitzer.de)

## Die Schule stellt sich vor

1. Schulprofil
  - 1.1. Allgemein
  - 1.2. Der Tagesablauf
    - 1.2.1. Regulärer Tagesrhythmus im Schulalltag
  - 1.3. Unterrichtsfächer
  - 1.4. Unterrichtsformen
    - 1.4.1. Angebote für den Kursunterricht
  - 1.5. Projektwochen
    - 1.5.1. Jährliche Höhepunkte
2. Schulzeit an der Albert-Schweitzer-Schule
  - 2.1. Primarstufe
  - 2.2. Sekundarstufe
  - 2.3. Berufsschulstufe
3. Das Berufsorientierungskonzept (BOK) der Albert-Schweitzer-Schule Schwerin
  - 3.1. Grundlagen der Berufsorientierung
  - 3.2. Ziele der Berufsorientierung
  - 3.3. Rahmenbedingungen der Schule
  - 3.4. Überblick über den Berufsorientierungsprozess
  - 3.5. Phasen im Berufsorientierungsprozess
  - 3.6. Kompetenzraster Berufsorientierung
  - 3.7. Einbindung von Eltern und Erziehungsberechtigten
  - 3.8. Kooperationen mit außerschulischen Akteuren und Netzwerkarbeit
  - 3.9. Indikatoren gestützte Qualitätssicherung und Evaluation
  - 3.10. Qualifizierung / Professionalisierung der Lehrkräfte

## Anhänge

- I Maßnahmeplan der Albert-Schweitzer-Schule 2023/2024
- II Kompetenzanalyse der Albert-Schweitzer-Schule
- III Praktikumsmappe der Dreescher Werkstätten
- IV Meine Arbeit

# 1. Schulprofil



ALBERT-SCHWEITZER-SCHULE

## Teilhabe an der Gesellschaft

- Lebenspraktische Orientierung innerhalb und außerhalb der Schule
- Teilnahme an sportlichen Turnieren
- Auftritte bei außerschulischen Veranstaltungen
- außerschulische Gemeinschaftsveranstaltungen wie Ausflüge, Klassenfahrten
- außerschulische Lernorte
- Maßnahmen der Berufsorientierung

## Selbstbestimmung

- Förderung der aktiven Beteiligung der SuS am Lernprozess
- Demokratiebildung
- individuelle Berufswahl- und Zukunftsplanung durch praktische Erfahrungen in verschiedenen Arbeits- und Berufsfeldern

Einzigartige Schüler und Schülerinnen stark machen – unser Beitrag zur Chancengleichheit

## Schülerorientierter Unterricht

- kulturelle Bildung durch die Eröffnung von Zugängen zu Kunst und Kultur
- soziales Lernen der SuS durch das Training von Konfliktlösungsstrategien
- Gesundheitserziehung durch die Etablierung regelmäßiger Sportveranstaltungen
- Schaffung individueller anschlussfähiger Bildungsprozesse durch fachkundige Information und Begleitung

## Bildungs- und Erziehungspartnerschaften mit den Eltern

- Einschulung
- Sponsorenlauf
- Laternenfest
- Adventskonzert
- Fasching
- Sommerfest

## 1.1. Allgemein

Die Albert-Schweitzer-Schule ist eine Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Die Schulzeit dauert in der Regel zwölf Jahre und gliedert sich in Primar-, Sekundar- und Berufsschulstufe. In jeder Klasse lernen acht bis zehn Schüler:innen, die von jeweils zwei oder drei Pädagog:innen unterrichtet werden.

Die Albert-Schweitzer-Schule fungiert als Ausbildungs- und Seminarschule für Referendar:innen des Lehramtes Sonderpädagogik, als Praktikumsschule für Auszubildende zur Heilerziehungspfleger:in und als Einsatzstelle für den Bundesfreiwilligendienst.

## 1.2. Der Tagesablauf

Der Unterricht an der Albert-Schweitzer-Schule findet in Lernblöcken statt. Ausschlaggebend für einen zeitlichen Rahmen sind das Interesse der Schüler:innen und die Intensität der Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.

Jede/r Pädagog:in arbeitet anhand eines altersgerechten Zeitaufbaus, der den sinnvollen Wechsel von Konzentration und Entspannung ermöglicht.

Der aufgeführte Tagesrhythmus versteht sich als orientierender Rahmen, der im Schulalltag situationsbedingt veränder- und anpassbar ist.

### 1.2.1. Regulärer Tagesrhythmus im Schulalltag

<b>7.00 - 8.00 Uhr</b>	Frühbetreuung
<b>8.00 - 8.15 Uhr</b>	Morgenkreis
<b>8.15 - 9.30 Uhr</b>	Unterrichtsblock 1
<b>9.30 - 10.15 Uhr</b>	Selbstversorgung
<b>10.15 - 10.45 Uhr</b>	Hofpause
<b>10.45 - 12.00 Uhr</b>	Unterrichtsblock 2
<b>12.00 - 12.45 Uhr</b>	Mittag
<b>12.45 - 13.45 Uhr</b>	Kurse
<b>13.45 - 15.15 Uhr</b>	Nachmittagsbetreuung

## 1.3. Unterrichtsfächer

Die Schüler:innen der Albert-Schweitzer-Schule erhalten Unterricht in den grundlegenden allgemeinbildenden Fächern wie:

- Deutsch
- Mathematik
- Sachkunde
- Musik
- Sport
- Werken
- Kunst
- Hauswirtschaft
- Schwimmen

## 1.4. Unterrichtsformen

- Projekt- und handlungsorientierter fächerverbindender Unterricht (Sachkunde, Sport, Musik, Kunst)
- Planarbeit (Tages-, Wochenplanarbeit in Mathematik und Deutsch)
- Fachunterricht: Sport, Schwimmen, Musik, Kunst, Werken
- klassenübergreifender Neigungsunterricht im Kurssystem für alle Stufen
- tiergestützte Pädagogik (Sachkundeprojekt, Sozialtraining in Klassen, Kurse "Hundefreunde", Einzelförderung)
- **Praxisunterricht:** Bauernhofpraktikum in Klasse 8, Waldpraktikum in Klasse 9, wöchentliche Praxistag für die Berufsschulstufe, mindestens 3 Praktika in Werkstätten für behinderte Menschen während der Berufsschulstufenzeit
- wöchentlicher Praxistag für die Berufsschulstufe

### 1.4.1. Angebote für den Kursunterricht

Klassenübergreifende Kurse finden mittwochs und donnerstags in der Zeit von 12.45 – 13.45 Uhr statt. Zu Beginn des Schuljahres wählen die Schüler:innen aus den Kursangeboten Kurse aus, die sie ein Schuljahr lang besuchen. Die Schule verfügt über ein vielfältiges Angebot, z.B. Fußball, Chor, Schülerband, Keramik, Papierwerkstatt, Sportspiele, Kreatives Gestalten.

## 1.5. Projektwochen

Es finden drei Projektwochen im Schuljahr statt. Im November beschäftigt sich die Schülerschaft der gesamten Schule klassenintern mit einem vorgegebenen, jährlich wechselnden Thema in der *Kunstprojektwoche*. Im Frühjahr findet die *Literaturprojektwoche* und zum Schuljahresabschluss die *Sommerprojektwoche* mit dem abschließenden Sommerfest für Schüler:innen, Eltern und Freunde der Albert-Schweitzer-Schule statt.

### **Kunstprojektwoche**

Seit dem Schuljahr 2011/2012 finden im November die Kunsttage statt. In verschiedenen Arbeitsgruppen setzen sich die Schüler:innen aktiv und produktiv mit einem vorher bestimmten Thema auseinander. Besonders erfreulich hat sich die Kooperation mit regionalen Künstler:innen entwickelt, die die Schüler:innen immer wieder zu erstaunlichen künstlerischen Werken befähigen. In diesem Schuljahr können die Werke bis zum 04.12.2023 bis zum 05.01.2024 in der Marien-Platz-Galerie Schwerin bewundert werden.

### **Literaturprojektwoche**

Während der Literatortage arbeiten die Schüler:innen im Klassenverband an einem bestimmten Thema. Höhepunkt sind z.B. Kino- oder Theaterbesuche, Lesungen in der Stadtbibliothek oder in der Schule. Im Jahr 2019 startete sehr erfolgreich der erste Lesewettbewerb der Schule. Besondere Arbeitsergebnisse werden im großen Schulhaus präsentiert.

### **Sommerprojektwoche**

Seit 2016 findet am Schuljahresende die Sommerprojektwoche mit wechselndem Thema statt. Sie wird schulstufenweise geplant und umgesetzt. Die Schüler:innen arbeiten in der Regel klassenübergreifend in ihrer jeweiligen Schulstufe. Die Projektwoche beginnt mit einer gemeinsamen Eröffnung der gesamten Schülerschaft und findet ihren Abschluss in einer Präsentation der Projektergebnisse am letzten Tag dieser Woche.

## 1.5.1. Jährliche Höhepunkte

**Oktober** Laternenfest der Klassen 1-2

**November** Kunsttage

**Dezember** Adventssingen

**Februar** Fasching

**März** Sport- und Schwimmfest der Förderschulen

**/April**

**Mai** Literaturtage

**Juni / Juli** Projektwoche

Sommerfest

Fußballturnier der Schule

feierliche Verabschiedung der Schulabgänger

## 2. Schulzeit an der Albert-Schweitzer-Schule

### 2.1. Primarstufe

Die Primarstufe besuchen Schüler:innen ab dem sechsten Lebensjahr für die Dauer von mindestens vier Schulbesuchsjahren. Samstag vor Schuljahresbeginn findet die Einschulungsfeier für die zukünftigen Schüler:innen der Albert-Schweitzer-Schule statt. Im Mittelpunkt steht die Begegnung mit kindgemäßen Themen aus allen Lernbereichen und die Erweiterung der individuellen Ausdrucks- und Kommunikationsmöglichkeiten. Sie befassen sich im projekt- und handlungsorientierten fächerverbindenden Unterricht zu Beginn ihrer Schulzeit mit sich, ihrer Familie und dem neuen Lebensabschnitt „Jetzt bin ich ein Schulkind“. Weitere Themen der Primarstufe sind

Klasse	Themen
1	Jetzt bin ich ein Schulkind Lebensraum Wald als Naturspielplatz Der Jahreskreis und seine Feste
2	Lebensraum Wald (insbesondere der Hase oder der Fuchs) Mein Körper und seine Sinne Lebensraum Garten (insbesondere der Apfel)
3	Lebensraum Wiese (insbesondere der Löwenzahn, die Biene oder die Frühblüher) Lebensraum Wasser (insbesondere der Frosch) Verkehrserziehung (insbesondere Ich als Fußgänger)
4	Lebensraum Bauernhof (insbesondere das Huhn, das Schaf oder das Schwein) Wetter Meine Familie und ich Sozialtraining (Tiergestützte Pädagogik mit einem Schulhund)

### 2.2. Sekundarstufe

Die Sekundarstufe besuchen Schüler:innen vom sechsten bis zum neunten Schulbesuchsjahr. Prägend für diese Altersgruppe sind die altersspezifischen Entwicklungsaufgaben des Jugendalters, etwa Verarbeitung körperlicher Veränderungen, Ablösung vom Elternhaus und Aufbau von Beziehungen zu

Gleichaltrigen. Die Schüler:innen gewinnen Einblick in die Arbeitswelt, lernen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung kennen und beschäftigen sich mit den Themen Partnerschaft und Wohnen.

Ab der achten Klasse fahren die Schüler:innen der Albert-Schweitzer-Schule zu verschiedenen Praktika. Sie lernen außerschulische Lernorte kennen und erledigen, die ihnen zugewiesenen Aufgaben gewissenhaft nach ihren Möglichkeiten. In Klasse 8 findet das Bauernhofpraktikum statt. Die Schüler:innen helfen beim Reinigen der Ställe, der Verpflegung der Tiere und bauen Unterstände. Im Waldpraktikum in Klasse 9 reinigen die Schüler:innen beispielsweise Wasserstraßen.

Weitere Themen der Sekundarstufe sind

Klasse	Themen
5	Lebensraum Wald (insbesondere die Bäume des Waldes) Lebensraum Bauernhof (insbesondere von der Kuh zur Milch) Haustiere (insbesondere die Katze, der Hund oder das Meerschweinchen) Lebensraum (insbesondere Garten, die Bohne oder die Kartoffel)
6	Mein Körper - Jungen und Mädchen Verkehrserziehung (insbesondere der Radfahrer) Lebensraum Wiese (insbesondere der Regenwurm oder die Schnecke) Lebensraum Garten (insbesondere vom Korn zum Brot)
7	Schwerin Gesunde Ernährung Lebensraum Wasser (insbesondere der Fisch oder Experimente) Der menschliche Körper und seine Organe
8	Insekten/Spinnen (insbesondere die Ameise, Spinnen) Die Entstehung der Erde (insbesondere die Urmenschen und Steinzeitmenschen) Erste Hilfe Deutschland Bauernhofpraktikum
9	Lebensraum Luft (insbesondere Experimente oder der Vogel) Sexualität Das Mittelalter Umwelt schützen – Müll vermeiden Waldpraktikum

## 2.3. Berufsschulstufe

Die Berufsschulstufe besuchen Schüler:innen vom zehnten bis zum zwölften Schulbesuchsjahr. Die abschließende Schulstufe übernimmt eine Brückenfunktion zum Leben als Erwachsene:r. Schwerpunkte bilden hier die vielfältige Erprobung durch Praktika in der Arbeitswelt, Selbstbestimmung, Selbständigkeit sowie Lebenswegplanung.

In der Berufsschulstufe wird der Fokus der Lehrinhalte auf die Zukunfts- und Berufsorientierung der Schüler:innen gelegt. Die Schüler:innen werden bestmöglich auf ihr Leben nach der Schule vorbereitet. In diesem Zuge findet gehäuft das Lernen am außerschulischen Lernort statt.

Im Lehrplan der Berufsschulstufe sind folgende Themen verankert (orientiert am Lehrplan für die Berufsschulstufe – Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) (2022). LehrplanPLUS Förderschule Förderschwerpunkt geistige Entwicklung):

Thema	Inhalte
Selbstbild	Persönliche Merkmale: Aussehen, persönliche Angaben, Vorlieben, Gefühle, Stärken, Träume, Selbstakzeptanz, Familiengeschichte Eigene Gesundheit: Wohlbefinden, Gesundheitsfürsorge, Notfälle, Krankenversicherung
Familienplanung	Sexualität sexuelle Selbstbestimmung: Bedürfnisse, sexuelle Gewalt, Hilfe Schwangerschaft und Kinderwunsch Schwangerschaftsverhütung
Haushaltsführung/ Wohnen	Selbstversorgung mit Nahrung Einkauf den für Haushalt Reinigungs- und Pflegearbeiten Kleidung und Pflege Wohnformen Rechte und Pflichten
Lebenswegplanung	Ämter und Behörden/ öffentliche Einrichtungen Mobilität: Verhalten im Straßenverkehr, Fortbewegung

	Leben mit Rechten: allgemeine Rechte und Pflichten, Kauf- und Dienstleistungsverträge; gesetzliche Betreuung
Berufsvorbereitung	Berufsfelderkundung: Berufsfelder, Wege zur Berufstätigkeit Betriebserkundungen in Form von Praktika, Praxistag, IFD (AWO) Arbeitssicherheit Soziale Rollen: Rollen in der Gesellschaft, Umgangsformen, Beziehungen, Konflikte Informationsveranstaltung von externen Einrichtungen
Suchtprävention	Genuss- und Konsumverhalten: Selbstreflexion, Drogen Süchte und Drogenmissbrauch: Sucht, Schutz Hilfe und Beratung
Nationalsozialismus	Anne Frank Machtergreifung, Menschenbild und Prinzipien Judenverfolgung Euthanasie Gedenkstättenfahrt
Medien	Arten von Medien Informationssuche Freizeitgestaltung Sicherheit im Internet
Politik/ Wahlen	Mitbestimmung Politisches Wissen

Die thematischen Schwerpunkte (Berufsvorbereitung usw. ...) werden durch die Klassen im Verlaufe der Berufsschulstufenzeit bearbeitet. Die Klassenteams legen in Abhängigkeit von Entwicklungsbesonderheiten und Entwicklungsbedarfen der Schüler:innen fest, in welcher Berufsschulstufe die Themen bearbeitet werden.

Ab der elften Klasse häufen sich die Praxiserfahrungen. Freitag ist fest als Praxistag eingeplant. Ein Teil der Schüler:innen verbleibt im Schulhaus und macht lebenspraktische Erfahrungen im hauswirtschaftlichen Bereich. Der andere Teil der Schüler:innen lernt freitags am außerschulischen Lernort im Beisein einer/s Pädagog:in. Feste Kooperationspartner haben sich in den vergangenen Jahren etabliert.

## **Unsere Kooperationspartner für die Praxistage:**

- Mühlenbäckerei Medewege
- Gärtnerei Rasch Plate
- AgP Lübesse
- Integrationsfachdienst Schwerin
- Feriendorf Mueß
- Gastronomiebetrieb „Vielfalter“ im Zoo

Außerdem finden mindestens zwei Praktika in den ortsansässigen Werkstätten für behinderte Menschen pro Schuljahr statt. Im Vorfeld gibt es eine Informationsveranstaltung durch Mitarbeiter:innen der WfbM. An diesem Tag werden den Schüler:innen u.a. die verschiedenen Arbeitsbereiche und der Ablauf des zweijährigen Bildungsweges im Berufsbildungsbereich vorgestellt. Weiterhin bietet der Integrationsfachdienst (IFD) der AWO die Möglichkeit an, Berufsfelder außerhalb der Werkstatt kennenzulernen und auszuprobieren. Eine feste Ansprechpartnerin erstellt mit den Schüler:innen ein Stärken- und Interessenprofil, sucht geeignete Praktikumsplätze auf dem ersten Arbeitsmarkt und übernimmt die Betreuung. Die Praktika können während des gesamten Schuljahres durchgeführt werden. Es gibt keinen festgelegten Zeitraum.

Außerdem informiert zu Beginn des Schuljahres die zuständige Mitarbeiterin des Arbeitsamtes auf einem Elternabend darüber, wie es nach der Schule weitergehen kann. Nachdem ein ärztliches oder psychologisches Gutachten der Schulabgänger:innen erstellt wurde, haben die Schüler:innen die Möglichkeit folgende berufliche Qualifizierungen zu durchlaufen:

- Werkstatt für behinderte Menschen
- unterstützte Beschäftigung
- Berufsvorbereitung in Vorbereitung auf eine Tätigkeit ohne Ausbildung
- Einstiegsqualifizierung für Jugendliche.

Die Schüler:innen der Albert-Schweitzer-Schule haben ferner die Möglichkeit, eine Schulzeitverlängerung zu beantragen und ein weiteres Jahr auf das Leben nach der Schule vorbereitet zu werden.

In diesem Schuljahr hat die Klasse 10 die Aufgabe übernommen, eine Schülerfirma in Kooperation mit dem Seniorenzentrum Vitanas zu gründen. Die Schülerfirma wird als pädagogisches Projekt initiiert, nicht als eigenständiges Unternehmen. Es gilt die

gesetzlichen Voraussetzungen zu klären, welche Versicherungen notwendig sind, ob es Gewinn Grenzen gibt und unter welchem Dach die Schülerfirma läuft. Eventuelle Einnahmen sollen an den Förderverein der Schule „**Förderverein der Albert-Schweitzer-Schule Schwerin e.V.**“ gespendet werden.

### **Unsere Kooperationspartner für das Werkstattpraktikum**

- Dreescher Werkstätten
- Diakoniewerk Neues Ufer gGmbH Rampe

### **weitere Kooperationspartnerschaften**

- Konservatorium Schwerin (der Flötenunterricht wird in der Schule angeboten)

## 3. Das Berufsorientierungskonzept (BOK) der Albert-Schweitzer-Schule Schwerin

### 3.1. Grundlagen der Berufsorientierung

Die Grundlagen des BO-Konzeptes bilden die vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur MV verabschiedete „Richtlinie zur Berufsorientierung an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen“, die „Kooperationsvereinbarung zur Umsetzung der flächendeckenden vertiefenden Berufsorientierung für schwerbehinderte Schüler:innen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf durch die Integrationsfachdienste“ sowie der Lehrplan für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

„Einzigartige Schüler:innen stark machen – unser Beitrag zur Chancengleichheit!“ - das ist das Leitbild der Albert-Schweitzer-Schule Schwerin.

Das Anliegen der „Potentialentfaltung“ ist inhaltlicher Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit. Hier ergänzt die Berufsorientierung das schulische Angebot, da sie den Schüler:innen neben der schulischen Ebene weitere Möglichkeiten bietet, ihre Potentiale zu entdecken und auszubauen und schließlich eine für sie individuell passende Berufswegentscheidung zu treffen.

### 2. Ziele der Berufsorientierung

Berufsorientierung wird an unserer Schule ganz praktisch verstanden und in verschiedenen Angeboten entsprechend umgesetzt. Die Berufsorientierung ermöglicht den Schüler:innen der Albert-Schweitzer-Schule frühzeitig vor ihrem Schulaustritt Kontakt zu verschiedenen Einrichtungen der Arbeitswelt. Über mehrere Schuljahre hinweg können sich die Schüler:innen in verschiedenen Aufgabenfeldern erproben.

Folgende Leitgedanken für die Berufsorientierung fügen sich in unser Schulprogramm ein:

- > Die Berufsorientierung öffnet den Blick für die unterschiedlichen beruflichen Betätigungsfelder nach dem Schulbesuch.
- > Über die Einschätzung ihrer individuellen Stärken und mit der Kenntnis ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten werden die Schüler:innen schrittweise befähigt, Berufswünsche und -möglichkeiten zu recherchieren, zu bewerten und zu formulieren.

> Mit dem Ende der Schulbesuchszeit sollten sie möglichst in der Lage sein, auf dieser Grundlage eine erste individuelle Berufs- und Lebensplanung zu entwickeln.

> Kern unserer Arbeit ist es dabei, die Schüler:innen zu befähigen, sich in diesem neuen Lebensfeld zu orientieren.

Mit Hilfe der zur Verfügung stehenden Unterrichtsmaterialien der Fächer, der berufsorientierenden Praktika, der Informationen durch die Agentur für Arbeit wird diese Entwicklung initiiert, begleitet und dokumentiert.

Führt der Weg die Schüler:innen in den Berufsbildungsbereich einer Werkstatt für behinderte Menschen, kennen sie durch die BO die grundlegenden Strukturen und Abläufe der konkreten Institution bereits, verfügen über erste erprobte Kontakte zu den Mitarbeiter:innen und dem Personal, konnten erste Interessen und Neigungen bezüglich der Tätigkeitsfelder ausbilden. Dies ist ein wesentlicher Gelingensfaktor für einen stabilen Übergang in den neuen Lebensabschnitt.

Zeichnet sich in den Praktika ab, dass der Weg in eine Maßnahme auf den allgemeinen Arbeitsmarkt münden könnte, können individualisierte Praktika in größerem Umfang durchgeführt werden.

Nachhaltig wollen wir bewirken, dass

> die Schüler:innen hinsichtlich ihrer Kompetenzen Sicherheit gewinnen.

> sie eine Berufs- und Lebenswirklichkeit außerhalb ihrer aktuellen Lebensumwelt kennen lernen.

> sie die Bedeutung von Schlüsselqualifikationen beachten lernen und einüben, dies können sein: Selbstständigkeit und Selbstverantwortung, Ausdauer und Durchhaltevermögen, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit.

### **3. Rahmenbedingungen der Schule**

Aktuell lernen 146 Schüler:innen an der Albert-Schweitzer, davon 50 weiblich und 96 männlich.

Für die Mehrzahl der Schüler:innen gilt, dass die elterlichen Wohnungen in Wohngebieten liegen,

> deren Einwohner:innen ein stark unterdurchschnittliches Einkommen aufweisen (bezogen auf den Landesdurchschnitt),

> in denen der Anteil der Personen mit Bezug von SGB-II-Leistungen im deutlich überdurchschnittlichen Bereich liegt,

> in denen im Durchschnitt nur ein geringer Prozentsatz der Haushalte in Ein- bis Zwei-Familienhäusern leben und

> welche einen stark überdurchschnittlichen Anteil an Personen mit Migrationshintergrund aufweisen (bezogen auf den Landesdurchschnitt).

#### **4. Überblick über den Berufsorientierungsprozess**

Die Berufsorientierung ist ab Klasse 10 verbindlich im Lehrplan der Berufsschulstufe verortet und wird im schuleigenen Lehrplan spezifiziert.

Neben der Beschäftigung mit der eigenen Person (Thema „Selbstbild“ im Lehrplan) werden Lebenswegplanung und Berufsvorbereitung thematisiert. Die Schüler:innen erhalten während der Berufsschulstufenzeit mindestens drei Mal die Gelegenheit, sich in verschiedenen Bereichen der Werkstätten für behinderte Menschen in der Region zu erproben. Weiterhin wird ab Klasse 11 jeden Freitag der Praxistag durchgeführt. Hier bietet sich den Schüler:innen die Gelegenheit der Betätigung im Kontext Schule, in einer Werkstatt für behinderte Menschen und auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. In den letzten Jahren haben sich stabile Kooperationen zu den folgenden Firmen etabliert:

- Mühlenbäckerei Medewege
- Gärtnerei Rasch Plate
- AgP Lübesse
- Integrationsfachdienst Schwerin
- Feriendorf Mueß
- Gastronomiebetrieb „Vielfalter“ im Zoo

Weiterhin werden den Schüler:innen ab dem 16. Geburtstag individuelle Praktika in Firmen des allgemeinen Arbeitsmarktes durch die Kooperation mit dem Integrationsfachdienst der AWO ermöglicht. Praktikumsdauer und -häufigkeit werden ausgehend von den Kompetenzen und Bedarfen der Einzelschüler:innen gestaltet. Zeigt sich in der Potenzialanalyse, dass der/die Schüler:in mehrere Bereiche ausprobieren möchte, unterstützt die Schule das Vorhaben.

Zielgruppe sind primär Jugendliche, die für eine Einmündung in den allgemeinen Arbeitsmarkt möglicherweise in Betracht kommen.

Seit März 2023 kooperiert die Schule mit dem Modellprojekt bementee MV. Da die Rahmenbedingungen auf unsere Schulart angepasst werden mussten, startet die

Schulung der ersten Mentor:innen im Januar 2024 und das erste Eltern-Schüler:innen-Cafè im Frühjahr 2024.

## 5. Phasen im Berufsorientierungsprozess

Das Thema *Berufsorientierung* wird fächerübergreifend und –verbindend unterrichtet und ist dem Lernbereich Sachkunde zugeordnet. Im Sachkundeunterricht wird handlungsorientiert und projektbezogen gearbeitet, das heißt, auch in den Fächern Mathe und Deutsch wird das aktuelle Sachkundeprojekt thematisiert. So werden z.B. in Mathematik zu den Themen Geld und Zeit gearbeitet, im Deutschunterricht Steckbriefe erstellt, Fahrpläne gelesen, Handlungsaufträge ausgewertet.

### Einstimmen (Primarstufe)

Die Schüler:innen befassen sich bereits im Primarbereich mit ihrer eigenen Person. In der Auseinandersetzung mit der eigenen Person werden bewusst eigene Stärken und Vorlieben in der Beschäftigung thematisiert. Es werden Steckbriefe und Ich-Hefter erstellt. Die Schüler:innen gestalten ab diesem Schuljahr 23/24 über ihre gesamte Schullaufbahn ein Lernwegportfolio. Ziel ist es, dass die Schüler:innen von Schulbeginn an lernen, ihre eigenen Stärken und auch Schwächen einzuschätzen. Anhand der Berufe der Eltern lernen die Schüler:innen im Sachkundeunterricht exemplarisch erste Arbeitsfelder und deren Anforderungsprofile kennen. Hier bilden sich erste Vorstellungen und Wünsche über die eigene berufliche Zukunft.

### Erkunden (Sekundarstufe)

In der Sekundarstufe sollen die Schüler:innen erste Eindrücke über eigene Stärken, Potentiale und berufliche Neigungen, einen ersten Abgleich von Selbst- und Fremdeinschätzung, eine erste Orientierungshilfe für mögliche Berufsfelder erhalten.

In der achten Klasse sammeln sie die ersten praktischen Erfahrungen im Kontext eines betrieblichen Umfeldes. Es findet ein einwöchiges Bauernhofpraktikum statt. Angeleitete Pflege- und Erntetätigkeiten bilden hier den praktischen Schwerpunkt. Während der neunten Klasse arbeiten die Schüler:innen eine Woche im Wald. Im Waldpraktikum werden sie durch einen Förster angeleitet. Sie führen Pflege- und Pflanzarbeiten aus. Beispielsweise befreien sie eine Wasserstraße von Gestrüpp und abgebrochenen Ästen.

Ab Klasse 10 haben die Schüler:innen dann die Möglichkeit sich konkret mit dem Thema „Arbeit“ zu beschäftigen. Im Sachkundeunterricht werden erste Inhalte zur Berufsorientierung vermittelt. Ab Klasse 11 nehmen die Schüler:innen dann einmal wöchentlich am Praxistag teil und fahren ins Praktikum in eine Werkstatt für behinderte Menschen.

### Entscheiden (Berufsschulstufe)

Durch das Absolvieren der zahlreichen Praktika in der Berufsschulstufe sollen die Schüler:innen bei ihrer beruflichen Entscheidungsfindung unterstützt werden, berufliche Tätigkeiten, betriebliche Abläufe und berufsbezogene Arbeitsgeräte handlungsorientiert kennenlernen, betriebliche Materialien und Arbeitskleidung nutzen, ihre sozialen Kompetenzen (z.B. angemessener Umgang mit Kolleginnen bzw. Kollegen und Vorgesetzten, Auswahl geeigneter Bekleidung etc.) in der Praxis anwenden, ihren Arbeitsweg bewältigen (ggf. auch begleitet).

Ziel ist es, dass die Jugendlichen auf der Grundlage der erworbenen praktischen Erfahrungen eine begründete Berufswahlentscheidung treffen können.

Jugendliche mit absehbar schwierigem Schul- und Berufsverlauf werden durch eine Kombination schulischen Lernens mit betrieblicher Erfahrung in einem Langzeitpraktikum auf den Übergang in eine Beschäftigung vorbereitet. Dabei wirken Schule und Arbeitsmarktakteure zusammen, um den Jugendlichen frühzeitig individuelle Übergänge in Beruf und Arbeit zu ermöglichen.

Durch die Verbindung von betrieblicher Praxis und schulischem Lernen sollen die Jugendlichen neu motiviert und in ihrem Selbstvertrauen gestärkt werden.

Dabei setzt das Langzeitpraktikum auf die Attraktivität des Betriebs als Lernort, was zu einer verstärkten Selbstwirksamkeit und Motivation bei den Schüler:innen führen kann. Für die Betriebe ergibt sich die Chance der gezielten Nachwuchssuche, des Kennenlernens von geeigneten Jugendlichen in der betrieblichen Praxis.

### Berufswegeplanung Potentialanalyse

Als Grundlage für die Potentialanalyse dienen:

- *Auswertungsbogen der Werkstätten für behinderte Menschen*, die von den Schüler:innen und dem betreuenden Personal in den Werkstätten nach den Praktika ausgefüllt werden.
- *Praktikumshefter* der Schüler:innen

- Die *Evaluationsbögen des Integrationsfachdienstes* für die individuellen Praktika werden durch die Mitarbeiterin des IFD mit dem/der Teilnehmer:in und den Eltern ausgewertet.

Die *Auswertung des Praxistages* wird aktuell mündlich vorgenommen. Dies erweist sich als ungenügend zielführend. Die Schule arbeitet an einem Fragebogen für die Praxistage.

Im Rahmen von Gruppen- und Einzelgesprächen werden die Ergebnisse der Erhebungen ausführlich mit den Teilnehmenden besprochen. Dadurch sollen die Schüler:innen ihre beruflichen Interessen und Fähigkeiten erkunden, eine realistische Einschätzung ihrer arbeitsmarktrelevanten Fähigkeiten erhalten, ihre berufsrelevanten sozialen Kompetenzen, Handlungskompetenzen sowie ihre Kommunikationsfähigkeit verbessern, ihre persönliche Entscheidungsfähigkeit stärken.

Im Rahmen dieser Auswertung sollen Aussagen zu folgenden Feldern getroffen werden:

*Bewerungskompetenzen:* z.B. telefonieren können, öffentliche Verkehrsmittel eigenständig nutzen können, etc.

*Arbeitsverhalten:* z.B. kognitive und psychomotorische Fähigkeiten, Fähigkeiten zur Art der Arbeitsausführung, Fähigkeiten aus dem Bereich Kulturtechniken/Kommunikation, etc.

*Sozialverhalten:* z.B. Pünktlichkeit, Kritikfähigkeit, Zuverlässigkeit, Anstrengungsbereitschaft, Teamarbeit, angemessener Umgang mit Kolleginnen und Kollegen, Vorgesetzten, etc.

*Reflexionsfähigkeit:* z.B. Umgang mit der eigenen Beeinträchtigung/Behinderung hinsichtlich beruflicher und persönlicher Lebensplanung, realistische Selbsteinschätzung, Erkennen eigener Fähigkeiten und förderbarer Potentiale.

In den Teamsitzungen werden die einzelnen Aktivitäten der Berufsorientierung im laufenden Schuljahr schülerbezogen auf Grundlage des Förderplans evaluiert. Gemeinsam mit den involvierten Lehrer:innen werden Festlegungen zur zeitnahen Weiterentwicklung der individuellen Schüler:innenkompetenzen getroffen.

### Übergangsbegleitung

Im letzten Schulbesuchsjahr erfolgt die Überprüfung der Arbeitsmarktfähigkeit durch die Agentur für Arbeit. Mit Zustimmung der Eltern bzw. volljährigen Schüler:innen

sendet die Schule die Daten der Schulabgänger:innen mit Beginn des letzten Schulbesuchsjahres an die Agentur, um eine Aufnahme aller Schüler:innen in das Prüfverfahren abzusichern.

Die Beraterin erläutert den Schüler:innen im Vorfeld der Überprüfung im Rahmen einer Unterrichtsstunde das Verfahren. Die Überprüfung erfolgt in der Agentur für Arbeit in Einzelterminen. Bei Bedarf begleitet die Schulsozialarbeiterin die Schüler:innen zu dem Termin.

Bei Anfrage durch die Agentur leisten die Pädagog:innen der Schule im Rahmen des Überprüfungsverfahrens eine schriftliche Zuarbeit in Form eines Entwicklungsberichtes, der aufgrund der oft jahrelangen Begleitung der Schüler:innen häufig wertvolle Impulse für die letztliche Berufswegeempfehlung der Agentur gibt.

### Erreichen

Neben der Überprüfung durch das Arbeitsamt, aber auch durch die gesammelten praktischen Erfahrungen erreicht/erlangt ein Großteil unserer Schüler:innen den Arbeitsplatz, den er/sie sich vorgestellt und gewünscht hat. Mitunter werden Schüler:innen in Betriebe des ersten Arbeitsmarktes über die Förderung von Arbeitsverhältnissen über Ausgleichshilfe übernommen, da sie bereits in den letzten Schuljahren vielerlei praktische Erfahrungen in diesen Betrieben sammeln konnten. Der Großteil der Schüler:innen beginnt eine Tätigkeit in einer Werkstatt für behinderte Menschen. Weiterhin gibt es eine dreimonatige Maßnahme zur Überprüfung der Arbeitsmarktfähigkeit unterstützte Beschäftigung, Berufsvorbereitung in Vorbereitung auf eine Tätigkeit ohne Ausbildung oder die Einstiegsqualifizierung für Jugendliche.

## **6. Kompetenzraster Berufsorientierung**

Aktuell erarbeiten wir ein Kompetenzraster für die Berufsorientierung. Dieses soll es ermöglichen, die aktuell für den Übergang in die Werkstatt für behinderte Menschen genutzte Kompetenzanalyse kriteriengeleiteter und fundierter zu verfassen (siehe Anhang II Kompetenzanalyse der Albert-Schweitzer-Schule).

## **7. Einbindung von Eltern und Erziehungsberechtigten**

Bei der Berufsfelderkundung in der Sekundarschulstufe werden die Schüler:innen dazu ermutigt, die Arbeitsplätze ihrer Eltern und Erziehungsberechtigten zu erkunden

bzw. Eltern werden gebeten ihre Berufe im Rahmen einer Unterrichtsstunde der Klasse vorzustellen.

Im Einzelfall können Eltern aktiviert werden, gemeinsam mit ihrem Kind die Organisation eines Praktikumsplatzes zu übernehmen.

Die Erziehungsberechtigten werden regelmäßig über Möglichkeiten und den aktuellen Stand ihrer Kinder informiert, z.B. bei den Förderplangesprächen.

Weiterhin werden durch die Schule regelmäßig Themenabende zu den Schwerpunkten der Berufsorientierung organisiert.

Wie bereits beschrieben, startet 2024 das Elterncafé durch das Modellprojekt bementee MV. Ein Großteil der Eltern unserer Schüler:innen befindet sich aktuell in keinem Arbeitsverhältnis. Um den Schüler:innen dennoch die Attraktivität der regelmäßigen und pflichtbewussten Ausübung eines Berufs zu verdeutlichen, werden für unsere Schulart auch Mentor:innen vor den Schüler:innen und deren Erziehungsberechtigten sprechen, die ehemalige Schüler:innen unserer Schule sind. Einige von ihnen haben ein Arbeitsverhältnis in der WfbM. Andere haben eine Anstellung auf dem 1. Arbeitsmarkt gefunden.

## **8. Kooperationen mit außerschulischen Akteuren und Netzwerkarbeit**

Die Rehabeauftragte der Agentur für Arbeit informiert im Rahmen von Themenabenden über die unterschiedlichen Möglichkeiten der beruflichen Bildung nach Beendigung der Schulpflicht. Die Schüler:innen und Eltern erhalten einen Überblick für die möglichen Perspektiven wie Werkstatt für behinderte Menschen, berufsvorbereitende Maßnahmen, unterstützte Beschäftigung.

Die Werkstätten für behinderte Menschen der Region, d.h. die *Dreescher Werkstätten* und *Ramper Werkstätten für Menschen mit Behinderung – Diakoniewerk Neues Ufer* informieren im Rahmen von Themenabenden über ihre verschiedenen Arbeitsbereiche und den Ablauf des zweijährigen Berufsbildungsbereiches.

Das Arbeitsfeld eines gesetzlichen Betreuers und das Bestellungsverfahren erläutert ein Berufsbetreuer im Rahmen eines Themenabends.

## **9. Indikatoren gestützte Qualitätssicherung und Evaluation**

In der Vergangenheit haben ca. 90% der Schüler:innen den Weg in eine Beschäftigung gefunden. Mit dem Tag der Zeugnisübergabe verfügt die Schule durch das gute Übergangsmanagement über das Wissen, welchen Berufsweg die einzelnen

Schüler:innen einzuschlagen gedenken bzw. konkret in welche Maßnahme sie übergehen. An Instrumentarien für eine datenbasierte Evaluation arbeiten wir aktuell.

## **10. Qualifizierung / Professionalisierung der Lehrkräfte**

Die BO-Beauftragte nahm an der Informationsveranstaltung „Plötzlich BO-Beauftragte/-r?! Und jetzt?“ am 10.11.2022 teil.

Weiterhin erfolgte durch sie die Teilnahme an der Veranstaltung „Mission ICH“ am 24.11.2022. Nach der Teilnahme an der Veranstaltung „Mission ICH“ stellte sich heraus, dass das Programm die besonderen Bedingungen der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung nicht abbildet.

### **Anhänge**

I Maßnahmeplan der Albert-Schweitzer-Schule 2023/2024

II Kompetenzanalyse der Albert-Schweitzer-Schule

III Praktikumsmappe der Dreescher Werkstätten (extra Datei)

IV Meine Arbeit (extra Datei)

I Maßnahmeplan der Albert-Schweitzer-Schule 2023/2024

Phase der BO	Klassenstufe/ Fachbezug/ Termin	Maßnahme	Ziel	Verantwortlichkeit	Indikatoren	
Einstimmen	Maßnahme: Erarbeitung eines Steckbriefs (über die eigene Person und die Familie) und eines Familienstammbaums					
	Klasse 4 SK – Meine Familie und ich 11.09.- 06.10.2023		-Relevante Informationen zur eigenen Person kennen - Anfertigung eines Ich-Hefters	Klassenlehrerin Frau Laubmeyer	-inhaltliche Punkte des Steckbriefs beantworten können -im Notfall den eigenen Namen kennen	
Erkunden	Maßnahme: Bauernhof-Praktikum					
	Klasse 8 SK, Mathe, Deutsch, Kunst Juni/Juli 2024		Anbahnung und Kennenlernen erster beruflicher Tätigkeiten im landwirtschaftlichen Bereich	Klassenlehrerin Frau Woest (8a) Frau Wabersinke (8b)	<i>Kurze Erläuterung zu den Indikatoren: Für die Schule sind die nachfolgend aufgeführten Indikatoren der Erkundungsphase von besonderer Relevanz, um ein Praktikum als erfolgreich einzustufen. Ob im zweiwöchigen Werkstattpraktikum, über den IFD, in Zusammenarbeit mit einem Kooperationspartner oder am Praxistag. Nachfolgend sind die Indikatoren einmalig für alle Maßnahmen der Erkundungsphase aufgeführt. Für das Tätigkeitsfeld Küche sind noch gesonderte Maßstäbe formuliert, da Hauswirtschaft, im Speziellen Kochen, ein wöchentlich stattfindendes Unterrichtsfach der Schule ist.</i>	
	Maßnahme: Waldpraktikum					
	Klasse 9 SK, Mathe, Deutsch, Kunst 22.04.- 26.04.2024		Anbahnung und Kennenlernen beruflicher Tätigkeiten im forst-/landwirtschaftlichen Bereich	Klassenlehrerin Frau Mülder		
Maßnahme: Praktika in den Werkstätten für behinderte Menschen						
	Klasse 11, Klasse 12a, Klasse 12b, SK, Mathe, Deutsch	-Dreescher Werkstätten -Werkstätten des Diakoniewerks Neues Ufer in Rampe	Praktische Erfahrungen sammeln -in der Werkstatt für	Teams Kl. 11, 12a, 12b	<b>Orientierung im Betrieb</b> -bei den Kooperationspartnern auf dem Betriebsgelände <b>Sorgfalt</b>	

<p>18.09.2023 – 29.09.2023 Kl. 12a DW  06.11.2023 – 17.11.2023 Kl. 12b DW  15.01.2024 – 26.01.2024 Kl. 11 DW  04.03.2024 – 15.03.2024 Kl. 12a RW  08.04.2024 – 19.04.2024 Kl. 12b RW  10.06.2024 - 21.06.2024 Kl. 11 RW</p>		<p>behinderte Menschen</p>		<p>-fachgerechter und achtsamer Umgang mit Arbeitsmaterialien und Werkzeugen  <b>Kommunikation</b>  -respektvoller, angemessener, offener Umgang mit Ansprechpartnern des Betriebes  - durch gezielte Fragen Informationen und Hilfestellungen beschaffen  <b>Umgangsformen</b>  -auf die Anreden „Du“ und „Sie“, sowie eine angemessene Sprache gegenüber anderen Menschen achten  <b>Selbstständigkeit</b>  -Kennenlernen der täglichen Aufgaben im Groben  - zunehmend eigenständige Umsetzung umsetzen dieser  -Bewältigung des Arbeitsweges</p>
<p><b>Maßnahme: Praktika über den Integrationsfachdienst der AWO</b></p>				
<p>Klasse 11  Sk, D, Ma  20.11.23-01.12.23</p>	<p>Chr. Altemheim „ELIM“ Crivitz Sarah</p>	<p>praktische Erfahrungen auf dem 1. Arbeitsmarkt sammeln</p>	<p>Klassenlehrerin Frau Brauer</p>	<p>-Informationen und Arbeitsaufträge aufnehmen und zielorientiert, mit geringen Hilfestellungen, umsetzen  -Arbeitsaufträge wiederholen, auch nach längerer Zeit  -räumliche Lage von Arbeitsmaterialien erinnern  -wissen, welches Werkzeug für welche Tätigkeit eingesetzt wird  <b>Verantwortungsbewusstsein</b>  - für betriebliche Tätigkeiten &amp; Geräte Verantwortung übernehmen  - „unliebsame“ Aufgaben übernehmen  <b>Sorgfalt</b>  -verantwortungsbewusster und sachgerechter Umgang mit den Arbeitsmaterialien und Werkzeugen  <b>Berufswahlreife</b></p>
<p>Klasse 12a  Sk, D, Ma  11.09.23-22.09.23</p>	<p>REWE Markt GmbH Burgseegalerie Alexander</p>		<p>Klassenlehrerin Frau Ußler</p>	
<p>Klasse 12a  Sk, D, Ma  16.10.23-27.10.23</p>	<p>Malerfirma Gloria</p>		<p>Klassenlehrerin Frau Ußler</p>	
<p>Klasse 12b  Sk, D, Ma  11.09.23-22.09.23</p>	<p>Vitanas Seniorenzentrum Lea</p>		<p>Klassenlehrerin Frau Jeschke</p>	
<p>Klasse 12b  Sk, D, Ma</p>	<p>DM Drogeriemarkt Batoul</p>		<p>Klassenlehrerin Frau Jeschke</p>	

08.01.24- 26.01.24					- im Anschluss eigene berufsbedeutsame Interessen, Vorlieben, Neigungen und Abneigungen verbalisieren
Klasse 12b 04.01.24- 31.03.24	Ferendorf Mueß Kevin			Klassenlehrerin Frau Jeschke	
in Planung 2024	Klasse 11 Max + Jasmin			Klassenlehrerin Frau Brauer	
Maßnahme: Kooperationsvertrag mit der Schule und ...					
---					
Maßnahme: Schülerfirma					
Kl. 10 SK, Mathe, Deutsch				Klassenlehrerin Frau Hallgans	
Maßnahme: Praxistag					
Kl. 11, Kl. 12a, Kl. 12b, SK, Mathe, Deutsch jeden Freitag	- Gärtnerei Rasch in Plate - Biobauernhof in Schwerin Medewege - Gemeinde Banzkow - Agp Lübesse - Gastronomie „Vielfalter“ im Zoo - DW	Praktische Erfahrungen sammeln		Teams der Klassen 11, 12a, 12b	
Kl. 11, Kl. 12a, Kl. 12b, SK, Mathe, Deutsch jeden Freitag	Hauswirtschafts- unterricht in der Schule	Praktische Erfahrungen sammeln in der Küche		Teams der Klassen 11, 12a, 12b	

					<b>Kochen</b> -ein Gericht mit Rezept kochen (mit und ohne Bilder und/oder pädagogische Unterstützung) <b> hauswirtschaftliche Tätigkeiten durchführen</b> -Abwasch (mit und ohne bebilderte oder schriftliche Anleitung) -Abtrocknen (mit und ohne bebilderte oder schriftliche Anleitung) -Geschirr wegräumen (mit und ohne bebilderte oder schriftliche Anleitung)
Entscheiden	Klasse 12a, Klasse 12b, SK	Auswertung Praktika	Entscheidung über zukünftigen Arbeitsplatz treffen	Klassenlehrerinnen der Kl. 12a, 12b	
Erreichen	Schulabgänger:innen SK im Verlauf des letzten Schuljahres Einladung der Schulabgänger:innen durch die Rehabeauftragte der Arbeits-agentur für Arbeit	Rehabeauftragte der Agentur für Arbeit	passende Maßnahme finden	Frau Kreft in Kooperation mit den Klassenlehrerinnen der Kl. 12a, 12b	

## II Kompetenzanalyse der Albert-Schweitzer-Schule

Geistige Entwicklung

Lise - Meitner - Straße 1-2

19063 Schwerin

Tel.: 0385/558570

Fax: 0385/ 5585724

[schweitzer-schule.sekretariat@t-online.de](mailto:schweitzer-schule.sekretariat@t-online.de)

[www.foerderschule-albert-schweitzer.de](http://www.foerderschule-albert-schweitzer.de)



## Kompetenzanalyse Schulabgänger:innen

Angaben zur Person	
Name	
Geburtsdatum	
Adresse	
Telefon	
Wohnform <small>(Elternhaus, Wohnstätte, Außenwohngruppe)</small>	
Familiäre Situation	
Entwicklungsbesonderheit	
Gesundheitliche Einschränkungen <small>(z.B. Epilepsie, Diabetes, Allergien, Stoma, Sonde ...)</small>	
Fahrdienst	
Gesetzlicher Betreuer	
Therapien	
Schulischer Werdegang	
Schulbesuchsjahr	Schule
Praktika im beruflichen Bereich	

Praxistag	
Werkstattpraktika	
Praktika über IFD	
Persönliche Eignung und Neigungen	
Kognitive Fähigkeiten	
<i>Räumliche Orientierung</i>	<i>Zeitliche Orientierung</i>
° findet sich ohne Unterstützung in der Schule zurecht	° überschaute vorgegebenen Wochenverlauf
° findet sich ohne Unterstützung in der näheren Umgebung der Schule zurecht	° überschaute vorgegebenen Wochenverlauf teilweise
° bewältigt Wege im Stadtgebiet selbstständig (zu Fuß, Fahrrad)	° überschaute vorgegebenen Tagesverlauf
° nutzt selbstständig öffentliche Verkehrsmittel (Bus, Straßenbahn, Zug)	° überschaute vorgegebenen Tagesverlauf teilweise
° nutzt selbstständig öffentliche Einrichtungen	° überschaute vorgegebenen Tagesverlauf noch nicht
° hat wenig Orientierungssinn, muss begleitet werden	
Ergänzungen:	

<i>Ausdauer/ Konzentration</i>		<i>Merkfähigkeit</i>	
° gutes Konzentrationsvermögen		° behält lückenlos und genau und kann Wissen anwendungsbereit abrufen	
° meist konzentriert und bei der Sache bleibend		° behält das Wesentliche	
° kurze Konzentrationsfähigkeit		° behält nicht alles Wesentliche	
° noch überwiegend unkonzentriert		° behält noch wenig	
Ergänzungen:			
<i>Belastbarkeit</i>		<i>Aufnahmefähigkeit</i>	
° voll belastbar, bewältigt tägliches Schulpensum ohne Probleme		° liest einfache schriftliche Arbeitsanweisungen und setzt diese um	
° belastbar, das tägliche Schulpensum wird in der Regel bewältigt		° versteht mündliche Erläuterungen sofort und setzt diese um	
° ausreichend belastbar		° versteht einfache mündliche Erläuterungen und setzt diese um	
° wenig belastbar, ermüdet schnell		° versteht einfache mündliche Erläuterungen mit Unterstützung und Bildmaterial	
° noch nicht belastbar		° versteht einfache Handlungsvorgänge nach mehrmaliger Demonstration	
		° versteht einfache Handlungsvorgänge nach mehrmaliger Demonstration mit Unterstützung von Bildmaterial	
		° nur gering aufnahmefähig	
Ergänzungen:			

Kulturtechniken		
<i>Sprache</i>		<i>Lesen</i>
° beachtet Gesprächsregeln		° verwendet sein Lesevermögen, um sich zu informieren
° drückt sich gegenüber anderen Personen verbal verständlich aus		° liest einfache Sätze sinnerfassend
° drückt sich gegenüber seinen Bezugspersonen verständlich aus		° liest einige leichte Wörter
° drückt sich mit Unterstützung verbal verständlich aus		° kennt einige Buchstaben
° keine verbale Kommunikation		° kennt keine Buchstaben
° teilt sich mit über Gebärdensprache, Laute, Mimik + Gestik, Piktogramme + Bilder, andere Formen der Kommunikation		
° erfasst Mitteilungen in gesprochener Sprache, Gebärdensprache, Laute, Mimik + Gestik, Piktogramme + Bilder, andere Formen der Kommunikation		
Ergänzungen:		
<i>Schreiben</i>		<i>Rechnen</i>
° schreibt Wörter, Wortgruppen, Sätze, Texte rechtschreiblich richtig		° kann mit Größen praxisrelevant agieren (Längen, Gewichte, Zeit, Geld)
° schreibt Wörter, Wortgruppen, Sätze, Texte lautgetreu		° kann Sachaufgaben rechnen
° schreibt eigenen Namen		° hat Grundkenntnisse in den 4 Grundrechenarten
° schreibt noch nicht		° addiert mit/ohne Material bis
		° subtrahiert mit/ohne Material bis
		° zählt Mengen bis
		° hat noch keine Mengen- und Zahlvorstellungen

Ergänzungen:

Soziale Fähigkeiten

<i>Verhalten in der Gruppe</i>		Verhalten zum Pädagogischen Personal	
° wirkt positiv meinungsbildend in der Gruppe		° sucht frei und unbefangen den Kontakt, äußert eigene Wünsche und Bedürfnisse	
° nimmt aktiv am Gruppengeschehen teil, ist ein akzeptiertes Gruppenmitglied		° eher zurückhaltend; kommt aber nach Eingehen aus sich heraus und wird kontaktfreudiger	
° fügt sich in eine Gruppe eher still und unauffällig ein		° wenig zugänglich; besonderes Eingehen notwendig, um Kontakte herzustellen	
° fügt sich schwer in die Gruppe ein		° unzugänglich, verschlossen; auch bei besonderem Eingehen kaum Kontaktaufnahme	
° fügt sich noch nicht in die Gruppe ein			

Ergänzungen:

<i>Verhalten in Stresssituationen</i>		<i>Verhaltensbesonderheit</i>	
° bei länger anhaltenden Belastungen keine Auffälligkeiten		° ist in seinem Verhalten in keiner Hinsicht auffällig	
° reagiert bei länger anhaltenden Belastungen mit geringerer Leistung			
° reagiert bei länger anhaltenden Belastungen mit <u>Arbeitsverweigerung</u> / Aggressivität/ Autoaggressivität			
° reagiert schon auf aktuelle Belastungen mit geringerer Arbeitsleistung			
° reagiert schon auf aktuelle Belastungen mit Arbeitsverweigerung/ Aggressivität/ Autoaggressivität			

Ergänzungen:

*Selbsteinschätzung*

*Kritikfähigkeit*

° schätzt eigene Leistungen realistisch ein

° kann mit Kritik und Hinweisen umgehen, reagiert situationsbezogen

° unterschätzt eigene Leistungen

° Kritik und Hinweise werden nur teilweise angenommen, reagiert meist situationsbezogen

° überschätzt eigene Leistungen

° reagiert auf Kritik mit Rückzug

° Selbsteinschätzung gelingt mit Unterstützung

° reagiert auf Kritik mit Aggression/ Autoaggression

° ist noch nicht in der Lage, eigene Leistungen einzuschätzen

Ergänzungen:

*Selbstständigkeit*

*Zuverlässigkeit/Pünktlichkeit*

° völlig selbstständig, initiativ

° auch ohne Kontrolle zuverlässig und pünktlich; Pausen werden eingehalten

° nach kurzer Anleitung selbstständig

° gelegentlich unzuverlässig, meistens pünktlich

° nach wiederholter Anleitung selbstständig

° bedingt zuverlässig, nicht immer pünktlich

° nach Anleitung nur teilweise selbstständig

° unzuverlässig, selten pünktlich

° noch nicht selbstständig

Ergänzungen:

Motorik		
<i>Motorik</i>		<i>Mobilität</i>
° verrichtet Arbeiten feinmotorisch wie grobmotorisch geschickt		° kann sich sicher bewegen, Hindernisse bewältigen
° ist zu fein- und grobmotorischen Arbeiten in der Lage		° kann weiter Entfernungen zu Fuß zurücklegen
° ist mehr zu feinmotorischen Arbeiten fähig		° kann kurze Entfernungen zu Fuß zurücklegen
° ist mehr zu grobmotorischen Arbeiten fähig		° für die Fortbewegung sind folgende Hilfsmittel vorhanden
° noch nicht in der Lage, einfachste Handgriffe gezielt und koordiniert auszuführen		
		° folgende Barrieren im Umfeld beschränken die Mobilität
Ergänzungen:		